

Jeannine Gähler, angehende Fachangestellte Gesundheit. Serie im Schauplatz Spitex (8), "Es wird jetzt laufend überprüft, ob ich die geforderten Lernziele erreiche"

Autor(en): **Lanzicher, Christa / Gähler, Jeannine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jeannine Gähler, angehende Fachangestellte Gesundheit – Serie im Schauplatz Spitex (8)

«Es wird jetzt laufend überprüft, ob ich die geforderten Lernziele erreiche»

Jeannine Gähler, die wir in loser Folge über ihre Erfahrungen in der Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit befragen, steht bereits mitten in den Vorbereitungen für die Lehrabschlussprüfung. Ihr längerfristiges Berufsziel bleibt Hebamme.

Von Christa Lanzicher

Sie sind nun im letzten Ausbildungshalbjahr, im Endspurt sozusagen. Was steht für Sie aktuell im Vordergrund?

In der Berufsschule befassen wir uns bereits mit den Vorbereitungen der Lehrabschlussprüfung. Der letzte «Überbetriebliche Kurs» fand bereits im Dezember statt, ein letzter Tag mit dem Thema Aggressionsmanagement steht noch auf dem Programm. Punkto Schulstoff haben wir jetzt, so weit ich es abschätzen kann, alles vermittelt erhalten.

Im Betrieb ist es ähnlich: Ich bereite mich auf die Abschlussarbeiten vor. Das Problem ist, dass noch niemand wirklich genau informiert ist über die Lehrabschlussprüfung. Der Informationstag für die Betriebe dazu fin-

Auch im Betrieb bereite ich mich intensiv auf die Abschlussarbeiten vor.

det erst im Februar oder März statt. Im Betrieb werde ich praktisch immer begleitet, damit laufend überprüft werden kann, ob ich die geforderten Lernziele

erreiche oder ob ich in einzelnen Bereichen noch zusätzliche Übungsmöglichkeiten brauche.

Haben Sie schon Zukunftspläne?

Mein eigentliches Berufsziel ist nach wie vor Hebamme. Klar ist, dass ich nicht als Fachangestellte Gesundheit arbeiten möchte. Um mein Ziel zu erreichen, möchte ich als nächsten Schritt die Pflegeausbildung absolvieren. Ich habe mich deshalb an unserer Berufsschule beworben. Wir mussten zwar keine Prüfung machen, hatten jedoch ein Vorstellungsgespräch. Leider ist dieses Gespräch dann nicht wie gewünscht herausgekommen. Von unserer Klasse wurden einige Interessentinnen nicht aufgenommen. Mir wurde jetzt zum Beispiel ein Auslandsaufenthalt empfohlen.

Möchte der grösste Teil Ihrer Klassenkolleginnen eine weiterführende Ausbildung in Angriff nehmen?

Ja, es sind in meiner Klasse lediglich etwa fünf, die nicht weitermachen. Darunter ist aber sicher eine Kollegin, die den Jahreskurs zur Berufsmaturität in Angriff nehmen wird. Dann hat es eine weitere Kollegin, die eine andere Ausbildung ausserhalb des Gesundheitswesens machen möchte.

Was unternehmen Sie nun als Nächstes?

In der Zwischenzeit habe ich die Aufnahmeprüfung für das Kantonsspital in Schaffhausen bestanden, jetzt muss ich mich noch bewerben. Im Gegensatz zum Thurgau würde ich in Schaffhausen von der Berufsschule angestellt und müsste mir nicht selber einen Lehrbetrieb suchen. Ich würde dann einen Schwerpunkt

in der Ausbildung wählen (Kinder, Akut, Langzeit, Psychiatrie oder Spitex) und die Schule würde mich dann je nach angebotenen Lehrstellen zuteilen.

Bis jetzt habe ich, wie gesagt, den obligatorischen Informationstag besucht und die Prüfung bestanden. Es bleibt mir momentan neben meinen jetzigen Aufgaben und mit der Vorbereitung zum Lehrabschluss für die FaGe wenig Zeit, mich gedanklich intensiv mit der Zukunft zu befassen. Ich nehme eines nach dem anderen.

Im letzten Gespräch haben Sie von der «Selbständigen Vertiefungsarbeit SVA» erzählt.

Diese Arbeit habe ich in der Zwischenzeit abgegeben, nächste Woche folgt die mündliche Prüfung dazu. Das ist bereits Teil der

In einem nächsten Schritt möchte ich die Pflegeausbildung absolvieren.

Lehrabschlussprüfung. Ich habe mich, wie letztes Mal erwähnt, mit dem Thema «Kinder und Jugendliche mit Aids in der Schweiz» beschäftigt. Ich wollte herausfinden, wie diese Kinder leben, wie es ihnen geht. Die meisten haben keine Eltern mehr, sondern leben im Heim oder bei Pflegeeltern. Es gibt etwa 230 Betroffene in der Schweiz, die bekannt sind. Einerseits sind das Kinder, die aus dem Ausland in die Schweiz kommen, aber auch Kinder von Schweizer Eltern. Ich konnte zwei Interviews mit Betroffenen machen. Das hat mich sehr beeindruckt. Eine Jugendliche hat sich sehr offen zu ihrer Krankheit bekannt, bei der anderen weiss sozusagen niemand von ihrer Krankheit. Die Kontakte und auch viele Unterla-

gen habe ich von der Fachstelle für Aids und Kind in Zürich erhalten. Es gibt leider sozusagen keine Literatur dazu.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass Betroffene zum Teil Probleme haben mit den Finanzen. Sie erhalten zwar von verschiedener Seite Unterstützung, das reicht oft aber nicht aus für Untersuchungen und Medikamente, Therapien. Im Weiteren interessierte mich der Umgang mit anderen

Die Interviews mit Jugendlichen zu Aids haben mich sehr beeindruckt.

Kindern und Jugendlichen. Es können nicht alle offen über ihre Krankheit sprechen.

Ich habe sehr viel Zeit aufgewendet für diese Arbeit. Immerhin hatte ich durch meine Erfahrungen und Kontakte in der Freiwilligenarbeit in der Aidshilfe Thurgau einen etwas leichteren Zugang.

Haben Sie bereits eine erste Rückmeldung erhalten zu Ihrer Arbeit?

Nein, das werde ich erst am 30. Juni an der Lehrabschlussfeier wissen. Das ist etwas ungewöhnlich, man schwebt sozusagen im luftleeren Raum. Man erfährt nur, wenn man nicht bestanden hat. Ich glaube aber, dass andere Teile der Lehrabschlussprüfungen stärker gewichtet werden.

Herzlichen Dank für Ihre Ausführungen. Wir wünschen Ihnen viel Glück und Elan für den Abschluss und drücken Ihnen auch von Seiten der Schauplatz-Redaktion die Daumen für die Prüfungen. □